

2050. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 203

"Frontal 21": Hassprediger in Moscheen – Religiöse Radikale – Tarik Ibn Ali – Muhammet Balaban

Hin und wieder gibt es interessante Beiträge im Staatsfernsehen, wie den nachfolgenden Bericht in *Frontal 21* (5. 7. 2016) mit dem Thema *Hassprediger in Moscheen – Religiöse Radikale*. Darin sagte Ilka Brecht (s.li.) ab ca. 14:05:¹

Nochmals zurück zum Grundgesetz, diesmal Artikel 4: die Religionsfreiheit garantiert das Recht auf Ausübung einer Religion, genauso wie das Recht, frei von Religion zu bleiben.

Was aber, wenn in einzelnen Moscheen gegen "Ungläubige" gehetzt wird? Da müssten die Religionsbetreiber, die zurecht Religionsfreiheit für sich beanspruchen, gegen die Religionsfreiheitsfeinde vorgehen. Das aber geschieht nicht immer. Susana Santina bringt Beispiele:



¹ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2779350/Frontal21-Sendung-vom-5.-Juli-2016?setTime=15.515#/beitrag/video/2779350/Frontal21-Sendung-vom-5.-Juli-2016>

Er wird <Prediger des Terrors> genannt, Tarik Ibn Ali (s.o., s.u.). Der Iman aus Antwerpen soll zu einem Islamistennetzwerk gehören, das von einem Gericht in Belgien als Terrororganisation eingestuft und verboten wurde ...



Viele seiner Schützlinge kämpfen wohl in Syrien und dem Iran, im selbst erklärten „Heiligen Krieg“.



Unbehelligt von den Sicherheitsbehörden konnte der Belgier in den vergangenen Jahren bei vielen muslimischen Gemeinden in Deutschland predigen (warum wohl?²). In Frankfurt etwa, in Darmstadt, in Wiesbaden, Karben, Offenbach, und in der Al-Nur-Moschee in Berlin³ (s.u.).

² Siehe Artikel 1956 (S. 1/2). Vgl. Artikel 2015

³ Siehe Artikel 1846 (S. 4/5)



Wir fragen nach: warum laden die Moscheen Imame ein, die als Islamisten bekannt sind?

Müssen sie sich nicht den Vorwurf gefallen lassen, daß sie mit den Hasspredigern sympathisieren?

(Shaikh Nasser El-Issa, s.li.):

„Ja, ja, da haben Sie recht. Ich glaube, es ist mehr Unwissenheit. Sie wissen nicht, wen sie da einladen. Weil sie wissen nicht über diese Denkweise Bescheid.“

Shaikh Nasser El-Issa verwendet genau die Methode, die u.a. auch der DITIB-Vertreter Murat Kayman⁴ anwendet: die Methode des Sich-Herausredens.



(Mounir El Horchi, s.li.): „Dieser Tarik Ibn Ali, als er bei uns war, war nichts über ihn in den Medien bekannt, daß er ein Hassprediger ist, erst später danach. Und dann kommt man zurück und sagt: <Warum habt ihr ihn vor vier-fünf Jahren eingeladen?>“

Essen: hier in dieser Moschee⁵ am Rande der Stadt wurde Tarik Ibn Ali, erst Ende März diesen Jahres (2016) eingeladen.

Erklärungsversuch (– besser: die Methode des Sich-Herausredens –) des Leiters der Moscheegemeinde (Muhammet Balaban, s.u.):

⁴ Siehe Artikel 1998 (S. 1/2), 1999 (S. 1) und 2000 (S. 1/2)

⁵ Islamisches Kulturzentrum Uthman Ibn Affan



"Wissen Sie, wir sind ehrenamtlich (!). Wir haben unsere Aufgabe, wir sehen unsere Aufgabe eigentlich an dem Ziel (!), daß wir – wie gesagt – die Ängste und Bedürfnisse dieser Gesellschaft versuchen zu erfüllen (!)."

(Santina:) "Und dann gucken sie nicht, wer da predigt?"

(Balaban:) "Nein, das ist nicht unsere Aufgabe (!)."

(Santina:) "Aber schaden Sie nicht damit auch den friedlichen Muslimen?"

(Balaban:) "Wir haben jetzt gesehen, daß da eine Lücke ist, und die wollen wir gemeinsam auffüllen diese Lücke."



Nur nach großen öffentlichen Druck wurde Tarik Ibn Ali wieder eingeladen. Die Leiter der muslimischen Gemeinden in Deutschland sind dafür verantwortlich, ob Hassprediger auftreten dürfen, oder nicht. (Fortsetzung folgt.)